

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 36. Montag, den 5. August 1822.

Die alten Spanier als Soldaten.

Spanien hat sich im neunzehnten Jahrhunderte durch seinen kriegerischen Geist ausgezeichnet. An diesem scheiterte zuerst Napoleons Heeresmacht. Rohe zusammengelaufene Bauern nahmen in der Sierra eine Schaar von ausgesuchter Tapferkeit gefangen, die zwei Jahre vorher das Treffen bei Halle entschieden hatte, und wurden späterhin zwar stets bis 1813 im offenen Felde zerstreut, aber nicht — besiegt. Dieser Geist erinnert an den Ruf, den sich die Spanier schon in uralten Zeiten erworben, der sie den Karthaginensern so schätzbar, den Römern so furchtbar machte, für den aus jener Zeit so viel Thatfachen und die Zeugnisse der besten Geschichtschreiber sprechen. „In wenig Jahren, sagt Strabo, unterwarfen sich die Römer ganz Gallien. In Spanien traten sie viel früher auf und kamen später zum Ziele. Dies einzige Volk setzte bisweilen das ganze römische Heer in Schrecken.“ „Sie hatten, sagt Diodor von Sicilien, sich zum Herrn der Kriegeskunst gemacht; sie vertrauten eben so sehr auf ihre Gewandheit, wie auf die Güte ihrer Waffen. Kein Schild, keine Pickelhaube widerstand ihrem gutgehärteten Schwerte, das sie bald zu Pferde, bald zu Fuße, abwechselnd

nebst der Lanze gebrauchten. Darum brauchten auch die Römer, um Spanien zu unterwerfen, mehr Jahre, als Cäsar Wochen zur Besiegung von Gallien.“ Ihr kriegerischer Geist ließ sie in Schlachten den Tod für ein Glück achten. Der Tod auf dem Krankenbette dünkte ihnen ein elend und jämmerlich Ding. Sie glichen darin dem tapfern Villars. Als dieser auf dem Sterbebette hörte, den Marschall von Berwick habe eine Kugel in den Laufgräben getödtet; rief er aus: „Ich sagte es ja immer, der Mann hat mehr Glück, als ich!“

Besonders entwickelte sich dieser kriegerische Geist, oder besser, er gestaltete sich nach den Regeln der Kunst, als sie unter Karthagos Fahnen die ganze damalige Welt durchzogen. Zwar hatten auch die Karthaginenser manchen Strauß mit den wilden Völkern bestehen müssen. Aber dies Volk wußte nicht blos die Waffen zu gebrauchen, sondern sich auch durch tausend Dinge zu empfehlen, die es den rohen Bewohnern als eben so viel neue Genußmittel zuführte, und wodurch es sie viel schneller an sich fettete, als durch Mord und Brand geschehen wäre. Die Karthaginenser setzten nun fort, was die Phönizier längst angeknüpft hatten, die seit den ältesten Zeiten mit den Spa-

niern in den engsten Verbindungen standen, und als dies einmal dazu beigetragen hatte, das Vorurtheil und Mißtrauen gegen sie zu vernichten, so fanden sie in dem kriegerischen Geiste der Spanier das beste Mittel, die tapfersten Heere immer und immer aus demselben nach allen Gegenden abzuschicken. Von hieraus zog Hamilkar die Krieger, mit denen er den Römern so lange Sicilien streitig machte. Mit diesen Kriegern drohte Hannibal das Kapitol zu stürzen. Reiter und Fußvolk — beide waren von gleichem Werth. Die Leichtigkeit, das Feuer der spanischen Pferde war damals so berühmt, wie jetzt. Bei allen seinen Unternehmungen betrachteten sie daher Hamilkar und Hannibal als den Kern ihres Heeres. Der Erstere sah, wie sie ihm in Sicilien die Stadt Selinunte und Himera im Sturm eroberten. Der Letztere stellte sie im Treffen immer dahin, wo es den gefährlichsten Kampf gab. Als er die Rhone überschritt, gingen sie schwimmend durch dieselbe, wie ihre Nachkommen durch die Elbe in der Mühlberger Schlacht, und griffen die Feinde an, die den Uebergang verwehren wollten. Als er die Sümpfe des Arnos durchschritt, machten die Spanier mit den Afrikanern die Vorhut, die, wie beim Uebergang über die Alpen, vor keiner Gefahr zitterten und bei keiner Beschwerde den guten Willen verloren. Als Hannibal vom klugen Fabius ganz eingeschlossen war und er sich durch den Kunstgriff rettete, den Ochsen brennende Reiskunde zwischen den Hörnern aufzubinden, die die Römer glauben ließen, er wolle sich den Weg über die Berge bahnen, während das Hauptheer durchs Thal hineilte, wandte er die gewondten, im Bergesteigen geübten, Spanier dazu an, den

Schein vollkommen zu machen. Ihre Kühnheit siegte. Sie zogen ohne den geringsten Verlust durchs römische Heer hindurch. Nach der Schlacht an der Trebbia beunruhigten die spanischen Reiter die Römer in ihrem Winterlager unaushörlich. 500 Spanier entschieden den Sieg bei Cannä, weil sie die römische Nachhut über den Haufen warfen. In dem Treffen mit Marcellus machten sie den Vortrab und hielten ihm hauptsächlich die Wage, denn, sagt Livius, sie waren der Kern des Heeres. Als Capua belagert wurde, drängte eine Cohorte dieser Tapfern eine ganze Legion der Römer bis an ihr Lager zurück und Hannibal hatte nur noch die Ungestümen durch die Trompete zurückzurufen, um sie nicht von dem ganzen römischen Heere umringt und vernichtet zu sehen. In ganz Italien war man überzeugt, daß Hannibal unbesiegbar gewesen wäre, hätte sich sein Bruder mit ihm vereinigen können, der ihm ein neues Heer aus Spanien zuführte. So groß war das Vertrauen, die Meinung, die die Spanier erregt hatten! Wie tapfer sich die Spanier in ihrem Vaterlande vertheidigten, davon sind die Belagerungen von Sagunt und Numantia bleibende Zeugnisse, sie kostete dem Hamilkar, dem Hannibal nicht wenig Mühe, sie unter Karthagos Joch zu bringen und ohne das sie nicht die Maske der Einbürgerung vorgenommen hätten, wäre es gar nicht gelungen. Die Spanier zeigten sich im Kriege mit dem geübten Hamilkar eben so listig, als tapfer. Es belagerte dieser eine Stadt. Sie griffen ihn an. Ihrer Linie ging eine Reihe von Wagen vorher, die mit Schwefel und ähnlichen brennbaren Stoffen beladen waren. Ochsen zogen sie, Raum nahm

die Schlacht den Anfang, so zündeten sie die Wagen an. Die Dachsen stürmten in das feindliche Heer und brachten es so in gänzliche Unordnung, die die Spanier sogleich in eine Niederlage verwandelten. Hamilkar wollte sich durch einen Fluß retten, worin er aber ertrank. Sein Nachfolger, Hasdrubal, bot alle Kräfte auf, bis es ihm gelang, durch sie nicht, aber dadurch zu siegen, daß er die Tochter eines der vornehmsten Fürsten eheligte. Indessen Hannibal hatte immer noch, als er starb, genug zu kämpfen, denn Spanien war von zu viel Völkern bewohnt, als daß sie alle gern einem Fremden gehorcht hätten. *) In Salamanca hatte er selbst mit der Weiberlist einen harten Strauß zu bestehen. Er nahm es unter der Bedingung ein, daß alle Einwohner ohne Waffen,

aber frei und ungehindert, ausziehen sollten. Die Weiber hatten, überzeugt, daß Niemand auf sie achten würde, unter ihren Kleidern Waffen mitgenommen. Während Hannibals Krieger die Stadt plünderten, gaben sie sie ihren Gatten und diese fielen nun über die Sorglosen her und mordeten eine große Menge. Ungehindert zogen sie fort und Hannibal hatte Mühe, sie einzuholen. Dennoch rächte er die That nicht. Er schloß selbst da auf billige Bedingungen ab. Ein Beweis, wie sehr er sich scheute, sie aufs Aeußerste zu bringen. Wie sie sich nun vollends gegen die Römer vertheidigten, als sie von den Karthaginensern unter Hamilkar, Hasdrubal und Hannibal in alle Künste des Krieges eingeweiht waren, ist eine so weisfunde Sache, daß sie entweder gar nicht oder aber durch Ausführung des Einzelnen dargestellt werden muß. Das letztere versuchen wir ein andermal.

*) Alle haben den Karthaginesern auch nie Gehorsam geleistet: In das nördliche Spanien kamen diese nie.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 5ten: Die Zauberflöte, Oper von Mozart. Ue. Wilh. Schröder,amina. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zu verkaufen. Dr. Hermstäts Bulletin. Jahrgang 1812 u. 1813. — Neues Journal für Chemie und Physik von Dr. Schweiger. Jahrgang 1812 und 13. — Journal der praktischen Heilkunde v. Dr. Hufeland und dessen Bibliothek. Jahrgang 1813. Der Jahrgang jedes Journals kostet 2 Thlr. Die Expedition dieses Blattes giebt Auskunft.

Verkauf. Chocolate von 4½ bis 16 Gr., Eau de Cologne von 4 bis 10 Gr., Körper-Manquins von 3 bis 4½ Gr., Kanten-Gillets von 9 bis 36 Gr., seidne Regenschirme von 4 bis 6 Thl., Leinwände in Schocken von 2½ bis 30 Gr., Futter-Cattune à 1½ Gr., weiße Cambric-Tücher von 3 bis 4 Gr., seidene Westenzeuge von 16 bis 36 Gr., Fischbein in allen Sorten, Cacao-Masse à 12 Gr., Dpodeloc, Kinderstrümpfe, Levantine à 8 Gr., seidene Bänder, Spitzen, Spitzengrund, ächte und unächte Blondes, graue Herrenhüte, Wachstaffete à 8 Gr., Strumpf zu Unterbeinkleider, halbseidene Kleiderzeuge à 6 Gr., rothe Purpur-Tücher à 7 Gr., Meubles-Cattune à 2 Gr., Arbeitsbeutel à 6 bis 24 Gr., schwarze Double Florence à 6½ Gr., gemusterte seidene Zeuge von 10 bis 16 Gr., Kronleuchter-Gaze, grün gemustert seidene Gaze und Schleier, Gros de Naples v. 9 bis 14 Gr.,

Casimir von 9 bis 16 Gr., Merino von 4 bis 16 Gr., Teppiche von 1 Thlr. 14 Gr. bis 40 Thlr., Windsorseife von 1 bis 1 $\frac{1}{4}$ Gr., Stufenkleider in allen Sorten, $\frac{1}{2}$ große bunte Tücher à 3 Gr., Futter-Flanelle à 3 Gr., und Wachslichter, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 93, 1 Treppe hoch vorn heraus, ist ein Zimmer mit Alkoven an einen stillen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der Hinrichschen Buchhandlung, neuer Neumarkt.

Zu vermieten. 3 sehr schöne große Böden übereinander, 1, 2 und 3 Treppen hoch mit Aufzug. Eine große feuerfeste Niederlage. Ein kleines Gewölbe. Alles in der Nähe des Ranstädter Thors.

Eine 1ste Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem übrigen Zubehör, in einer Hauptstraße der Stadt.

Zu mieten wird gesucht 2 bis 3 Zimmer nebst Schlafbehältnissen, meublirt. Logis für ledige Herren im Preis von 30 bis 60 Thlr.

Commiss. = u. Nachweisungs-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Zu vermieten ist diese Michael in Nr. 360 auf dem Brühl die zweite Etage. Zu erfragen bei
Gottlob Wilhelm Förster, Halleische Gasse.

Thorzettel vom 4. August.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Rfm. Reinhardt, v. Raumburg, im Blumenberge	6
Gestern Abend.				
Dr. Rfm. Mallinkrodt, von Dortmund, im Blumenberge.	7		Vormittag.	
Die Baugner f. Post	10		Die Jena'sche f. Post	2
			Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	7		Dr. Major v. Planig, außer Diensten, von Raumburg, im Hot. de France	1
Dr. Generalmajor v. Uttenhofer, in preuß. Diensten, v. Torgau, pass. durch	11		Drn. Particul. Shirley u. Sig Gerald, von London, im Hot. de Saxe	2
			Nachmittag.	
Die Breslauer f. Post	1		Dr. Hdlgereis. Pohnmann, v. Bremen, im Hot. de Russie	4
Dr. Postmstr. Hagedorn, v. Zeis, v. Dresden, im Hot. de Russie	3		Dr. Subdiakon Kapp, von Baireuth, im Birnbaum	4
Dr. geb. Hofrath Bleil, v. Berlin, v. Dresden, im Hot. de Baviere	5			
Halle'sches Thor.		U.	Peters Thor. U.	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Hesse, a. Eisenach u. Particul. Bell, a. London, im Hot. de Russie	9		Die Coburger f. Post	7
Dr. Schwilinsky, a. Frankfurt a. d. Ober, im Hot. de Saxe	10			
			Hospital Thor. U.	
			Vormittag.	
Die Braunschweiger f. Post	4		Die Prag- und Wiener r. Post	3
Ranstädter Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Die Freiburger f. Post	2
Dr. Rfm. Kirschen, v. Frankf. a. M., im Hot. de Baviere	6		Die Nürnberger r. Post	4

Thorschluss um 9 Uhr.